

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Vierwaldstättersee.

Schaffner: „Die Taxe, mein Herr!“
Reisender: „Hab' keinen Rappen Gelb, verzeihen's!“
Schaffner: „Da schmeiß' ich Sie, so wahr mir Gott hilft, in den See.“
Reisender: „Ja, dann sauf' ich ihn aus, so wahr ich ein Schwabe bin und Sie können im Schlamm stecken bleiben.“

Kari: „Chömit mit, dir sit früntig zum Souper yg'lade.“
Michel: „I dantel! Bi üs nimmt mer nit umme Suppe, sondern überchumt no oppis Chächers derzue.“

Briefkasten der Redaktion.

H. i. F. So, Sie wollen auf gütlichem Wege einen Ausgleich suchen und fahren mit einem Knüttel durch die Fensterscheiben, schlagen Tische und Stühle zusammen, hauen den Hund tot, beobrigeien die Magd, beschimpfen die Haushfrau und grühen mit freundlichem Lächeln dann darauf den Hausherrn. Das sind merkwürdige Einleitungen zu einem gütlichen Verfahren. Wenn Sie da mit einem blauen Auge davon kommen, so können Sie sich gratuliren. — **M. i. Z.** Auch die Seegeröste soll illustriert werden, gedulden Sie sich nur noch bis nächste Woche. — **C. K. i. G.** Gelegentlich einmal, daß Ding veraltet nicht und mit Ausländischen sind wir so wie so mehr bestimmt, als uns liebt ist. — **J. V.** Wenn Sie sich an Hrn. Dr. R. Meyer in Zürich. — **A. S. i. B.** Der Kehl soll probirt werden und der Senf nicht ausbleiben. Dank und Gruß. — **Peter.** Gerade recht! Weiteres wird auch noch folgen. — **K. i. B.** Im Eisenbahncoupe belauschten wir jüngst folgendes Gespräch: „Naat, was thutte?“ „Schlafen thu thu ich!“ War das nicht sehr freigiebig im Schlaf? — **H. v. M. i. G.** Gewünschter Brief folgt nächster Tage. — **Heiri.** So hoch und zu breit und unter der Preise wächst es auch noch. — **Sportsman.** „Das Hindernis nahm der Traktor geschwind und sprengt durch die Ebene weiter, wie Blit durch die Wolken, wie rascher Wind — das Hindernis rieb sich der Reiter.“ — **Origenes.** Soll abgeben; Ihre weiteren Schmerzen sind uns nicht recht verständlich, sofern Sie den Spruch anerkennen: Kürze ist des Wijes Seele. — **H. H.** Ja, nochmals soll die Dual ihn fassen und auch der Trost des armen Placidus wird wieder nicht fehlen. — **R. i. A.** Die arme Schlittenpartie; am Ende fällt sie noch zwischen Stuhl und Bänke. Für Uebriges besten Dank. — **H. i. Berl.** Die Engeln in Wien sind diesen Winter mit Mühs auf den Promenaden erschienen und haben dadurch sofort die Gassenbuben zu dem Zuruf begeistert: „Frieren

Sie nicht, Herr Obermußti?“ — **V. Onmir.** Schönen Dank und Erwiederung der Grüße. Das Poem soll in Blei gestellt werden. — **Sabel.** Man sagt, daß zu gleicher Zeit, während die liberalen St. Galler im Schnee stecken blieben, die Demokraten sich zur Heuerne rüstten. Das kommt von der Temp — Temp — Temperatur. — **E. D.** Natürlich, wenn sie gut und wissig sind. — **N. N.** Legget nu die Schwyzerisch a; machet Strich und Böge, 's wird i denn scha gschwind als Ma, spie-n-es Maidi möge. — **Köbi.** Magas gar nütz, wenn nu ich fund. — **H. i. Smyr.** Gerne ernenert. Gruß. — **L. S.** Auch die Postangestellten, vom ersten bis zum letzten Mann, sollen die gleiche Arbeitszeit haben, wie die Eisenbahnangestellten, wenn es nämlich nicht heißt: Bauer, das ist etwas Anderes. — **F. i. F.** Gerne angenommen und gewährigen weitere jörgsfähige Lieder über Dorfgrößen etc. sollten in dem Concert nicht fehlen. — **J. N.** Die beiden Photographien würden uns sehr dienen. — **Verchiedenen:** Anno-nymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Bundespräsident Dr. Welti.

Das vor treffliche Portrait, welches jüngst der „Nebelspalter“ brachte, ist nun im Separatdruck, gr. Fol. in Ton, erschienen und bildet ein prächtiges Pendant zu dem in unserem Verlage erschienenen Portrait von Hrn. Bundespräsident Hertenstein. Das schöne Bild kostet nur 70 Cts., franco per Post unter Nachnahme 85 Cts. Zur Abnahme bestens empfohlen. — 38-x
Zürich.
Verlag des „Nebelspalter“.

Diplom I. Kl.

ZÜRICH. 1885
F. CONRADIN N
vormals CONRADIN & VALER
In- und ausländische Tisch- und
Flaschenweine,
Ta. Marken Champagner.
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.
TELEPHON (33)



Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt
Emil Bücheli, Chur.



Reit-Handschuhe
Dogskins, sehr solid, elegante Ausführung, besetzt à Fr. 5, einfach à Fr. 4. — 86

Weisse Glacé extra stark (Peau de chien)
Bester Handschuh für Offiziere. Preis mit 2 Schluss Fr. 3. —
J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz.
St. Gallen, Marktplatz 13. — Basel, Freie Strasse 70.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer, vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- & Sexual-

System, (15) sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für Fr. 1. 25 in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Das Beste in Ton und Arbeit liefere bei billigen Preisen in:
Violinen, Zithern, Gitarren und alle Saiten-Instrumente.

Ferner: **Bogen und Etuis, Saiten** und alle Requisiten. 22

Alte Violinen berühmter Meister.

P. Meinel, Basel Atelier für Saiten-Instrumentenbau und Reparatur.

Bureau für
Patent-*
Angelegenheiten
G. BRÄNDT
BERLIN S.W. Kochstr. № 4
Technischer Leiter J. BRÄNDT Civil-Ingenieur
Seit 1813 im Patentbüro tätig.

Gummi

Artikel in vorzügl. Qualität
empfiehlt billigst 159-52

Georg Band,
Berlin S. W. 29 E.
16 Illustrirte Preislisten gratis.

Offertenblatt für die schweizer. Industrie

Erscheint jeden Samstag ca. 14 Folio Seiten stark, bringt Beschreibungen technischer Neuheiten und Erfindungen, sowie in jeder Nummer eine Fülle nützlicher und interessanter Notizen aus allen Gebieten der Industrie. Außerdem die schweizer. Patentliste, die Submissionen öffentlicher Arbeiten, Bagespanne, eine Bezugsquellenliste etc. etc. Abonnement für die Schweiz Fr. 3 pro Jahr für's Ausland Fr. 5.

Zufolge seines grossen außerwöhlichen Leserkreises (18320 indust. Firmen etc.) haben Inserate des Offertenblattes vorzüglichste Wirkung. Preis pro Petitzette 30 cent.

Die Administration:
Buchdruckerei Hans Schwarze & Cie.,
Bassersdorf (Zürich).

Friedrich May, Freiberg (Sachsen)
gegründet 1801
empfiehlt Schneidermeistern
Mustercollectionen zum Bezug je jeden

Masses von
Neuheiten in Herrenstoffen aller Art.
Spec. Preisliste von Futter- und Bedarfssartikeln. 46

Billigst! — Rabatt!

„Der Gastwirth“.
Offizielles Organ

des Schweizerischen Vereins der Hôteliers, des schweiz. und der kantonalen Wirthvereine.
Abonnement per Jahr 5 Franken.